



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER E.V.

Positionspapier

Pflanzenzüchtung – Grundlage für die Ernährungssicherung

Weltgemeinschaft braucht erhebliche Fortschritte

Die Sicherung der Ernährung ist derzeit eine der großen Herausforderungen, vor der wir stehen, weil

- die Weltbevölkerung jährlich um 80 Mio. Menschen von derzeit 6,7 Mrd. auf 9,2 Mrd. Menschen im Jahr 2050 wächst,
- der Wohlstand in vielen Ländern und damit auch die Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln zunimmt,
- immer mehr Menschen vom Land in die Ballungsgebiete ziehen und ihre Nahrungsmittel nicht mehr selber produzieren,
- die natürlichen Lebensgrundlagen Boden und Wasser begrenzt sind und zunehmend knapper werden.

In der Folge werden die Nahrungsmittel knapp bleiben und gleichzeitig wird auch die Nachfrage nach nachhaltig erzeugter Energie steigen. Obwohl der Wert des Rohstoffs am Nahrungsmittelpreis nur einen geringen Anteil ausmacht, wird mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen sein. Denn

- das Verhältnis der Nahrungsmittelvorräte zur Nachfrage ist höheren Schwankungen ausgesetzt als in früheren Jahren,
- einige Staaten beschränken mögliche Exporte, um Verknappungen auf den heimischen Märkten entgegenzuwirken,
- witterungsbedingte Produktionsausfälle machen sich aufgrund von höheren Schwankungen in Angebot und Nachfrage schneller und drastischer bemerkbar,
- steigende Rohöl- und Rohstoffpreise verteuern die Produktion von Nahrungsmitteln und
- Nahrungsmittel und Rohstoffe sind weltweit zu Spekulationsobjekten geworden.

Die Pflanzenzüchter in Deutschland wollen mithelfen, für Entlastung zu sorgen, indem mit Züchtungsfortschritt der Ertrag, die Qualität und die Produktivität auf begrenzt verfügbaren Flächen verbessert werden. Pflanzenzüchtung ist die nachhaltigste Form zum Fortschritt in der Pflanzenproduktion.

Neuere Methoden wie die Pflanzengenomforschung, die Pflanzenbiotechnologie, die Grüne Gentechnik und Smart Breeding müssen neben der konventionellen Züchtung gezielt genutzt und weiterentwickelt werden, um

- **...höhere Erträge pro Flächeneinheit zu erzielen.**
Großes Ertragspotenzial sehen wir Züchter in der Aufdeckung der Zusammenhänge und den Wechselwirkungen zwischen wichtigen Pflanzenmerkmalen und Umwelтанforderungen. Mit Hilfe der Pflanzengenomforschung und der Züchtungsarbeit zur Ertragssteigerung und –

sicherung, Qualitätssicherung und Resistenzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen sind die genetischen und physiologischen Prozesse in allen für die menschliche und tierische Ernährung bedeutsamen Kulturarten näher zu erforschen.

- **...Missernten entgegenzuwirken.**

In den letzten Jahren kommt es durch den Klimawandel und durch neuartige Schädlingspopulationen in vielen Teilen der Erde immer wieder zu Ernteausschlägen. Zur Überwindung von biotischem (Schädlinge, Krankheiten, etc.) und abiotischem (Trockenheit, versalztes Boden, etc.) Stress arbeiten wir Züchter derzeit daran, die genetischen Faktoren von geeigneten Zuchtlinien zu entschlüsseln, um widerstandsfähigere Sorten zu entwickeln.

- **... Pflanzensorten zu züchten, die auch mit Wasserknappheit und Nährstoffarmut in Böden zurechtkommen.**

Insgesamt stehen der Welt 1,5 Mrd. Hektar Ackerflächen mit unterschiedlichsten klimatischen Verhältnissen und Bodenbedingungen zur Verfügung. Eine effiziente und nachhaltige Nutzung erfordert Pflanzensorten, die Nährstoffe und Wasser optimal nutzen können, also auch bei marginalen Bodenverhältnissen ein angemessenes Ertragsniveau liefern.

- **... genetische Ressourcen systematisch zu analysieren, zu nutzen und zu sichern.**

Alte Landsorten und Wildformen werden mit dem aktuellen, züchtereigenen Genpool gekreuzt und sind für den weiteren Fortschritt von großer Bedeutung, um auf bestimmte Umweltbedingungen optimal angepasste, ertragsstarke Sorten und verbesserte Qualitäten zu züchten. Deshalb setzen sich Züchter sehr für den Erhalt und die Erforschung der genetischen Vielfalt ein, die der nationalen Verantwortung unterliegt.

Um die globalen Herausforderungen regional zu meistern, leisten die privaten Unternehmen der Pflanzenzüchtung bereits einen großen Beitrag. Dies wird an den F&E-Aufwendungen mit 16,9 Prozent vom Umsatz an einer Vielzahl neuer jährlich zugelassener Sorten und einem Züchtungsfortschritt von 1,5 Prozent pro Jahr deutlich. Darüber hinaus ist es aber notwendig, dass ...

- **... eine auf die Zukunft orientierte nationale Agrar- und Züchtungsforschung gestärkt wird.**

Die nationale Agrar- und Züchtungsforschung ist zu einem exzellenten, wettbewerbsfähigen Forschungsstandort auszubauen. Die entsprechende Ausbildung junger Wissenschaftler ist konsequent zu fördern. Die Pflanzenforschung als Zukunftstechnologie muss in der High-tech-Strategie der Bundesregierung weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Die Entwicklung von innovativen Methoden (z. B. aus der Pflanzengenomforschung) ist zu verstetigen. Eine stärkere interdisziplinäre Vernetzung der Agrarforschung soll zügig und anwendungsorientiert Forschungsergebnisse liefern.

- **... die internationale Agrarforschung ausgebaut wird.**

Für einen schnellen Züchtungsfortschritt sollte das geeignete Pflanzenmaterial intensiv untersucht und eine internationale Plattform zum Austausch der Erkenntnisse geschaffen werden.

- **... internationale Partnerschaften und multilaterale Ansätze entwickelt werden.**

Pflanzengenetische Ressourcen sind weltweit intensiv zu untersuchen und eine Plattform zum Austausch der Erkenntnisse zu schaffen. Partnerschaften und multilaterale Ansätze müssen von Deutschland aus entwickelt werden, um den Wert der Ressourcen für die Menschheit zu nutzen und zu erhalten.

- **... der Schutz geistigen Eigentums in der Pflanzenzüchtung gestärkt wird.**
Die Entwicklung neuer, ertragsstarker Sorten kostet viel Zeit und Geld. Um die aufwändige Züchtungsarbeit überhaupt lohnend zu machen, bedarf es verlässlicher Regeln zum Schutz des geistigen Eigentums und klarer Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Sortenschutzrechte.
- **... innovationsfreundliche Forschungsbedingungen geschaffen werden.**
Derzeit wird die Forschung im Bereich der Grünen Gentechnik in Deutschland durch restriktive Gesetze eingeschränkt. Nur mit innovationsfreundlichen gesetzlichen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die deutschen Pflanzenzüchter in der Lage sein, an der Lösung der weltweiten Probleme mit Hilfe der Gentechnik entscheidend mitzuwirken und international Schritt zu halten.
- **... der Technologie-Transfer unterstützt wird.**
Neue Forschungserkenntnisse müssen auch den Entwicklungsländern zugänglich gemacht werden. Dazu muss die Zusammenarbeit verschiedener Ministerien sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene gestärkt werden. Ferner sind Investitionen in Ausbildung und Beratung vor Ort zu „capacity building“ unerlässlich. Internationale Kooperationen zur Wirtschaftsförderung sollten die Umsetzung von Forschungserkenntnissen in die Praxis beschleunigen.

Pflanzenzüchtung ist eine Schlüsseltechnologie für die Zukunft der Menschheit und die Grundlage für die Ernährungssicherung. Die Vielfalt an Forschern, Wissenschaftlern und Züchtungsunternehmen und deren Zusammenarbeit sind Voraussetzung für weiteren Fortschritt. Öffentliche und privatwirtschaftliche Forschung und Züchtung sind von gesellschaftspolitischer Bedeutung und sollten angemessene politische Unterstützung finden.

Bonn, im Oktober 2008

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP)
Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn
www.bdp-online.de

Ansprechpartnerin:

Christina Siepe
Email: csiepe@bdp-online.de
Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19,